

Pressemitteilung für den 16.8.2018

Die Sicht des Schulbehördenverbandes Graubünden (SBGR)

Sind die Schulen bereit für den Lehrplan 21?

Ja! Die Schulen haben sich in den vergangenen Monaten gewissenhaft mit dem Lehrplan 21 auseinandergesetzt und alle Vorkehrungen für eine gelingende Umsetzung der kantonalen Vorgaben getroffen. Der Vorstand des SBGR als Vertretung aller Bündner Schulbehörden freut sich deshalb auf den baldigen Start des LP 21, weil dieser für unseren Kanton ein eminent wichtiges Schulentwicklungsprojekt darstellt und unser Bündner Bildungssystem zukunftstauglich macht.

Einleitung

Die Gemeinden, vertreten durch die kommunalen Schulbehörden, sind gemäss Schulgesetz verantwortlich für einen gesetzeskonformen Schulbetrieb. Der SBGR vertritt die Interessen der Schulbehörden auf kantonaler Ebene und ist damit Ansprechpartner für das EKUD. Der Vorstand des SBGR wurde vom Kanton gemeinsam mit den Partnerverbänden LEGR und VSLGR in die Vorbereitungsarbeiten einbezogen. Dadurch ist es gelungen, praxistaugliche Grundlagen für die Einführung des LP 21 zu erarbeiten.

Folgende Punkte gewähren aus Sicht des SBGR die erfolgreiche Einführung in Graubünden

- Es wurde auf eine grösstmögliche Übereinstimmung des LP21 GR an die Vorlage der EDK-D (Erziehungsdirektorenkonferenz der Deutschschweiz) geachtet.
- Die Stundentafel entspricht in Struktur und Umfang weitgehend derjenigen der Nachbarkantone.
- Das neue Fach Medien und Informatik wird ab der 5. Primar mit einer Stunde dotiert und kann bereits ab dem Kindergarten immersiv unterrichtet werden.
- Der Kanton stellt den Schulen umfassende und hilfreiche Handreichungen zu den Themen „Fördern und Beurteilen“, „Medien und Informatik“ und „Individualisierung in der 3. OS“ zur Verfügung. Diese dienen den Schulen als Leitfaden in der Vorbereitung und der Umsetzung.
- Gemeinsam mit der PHGR bietet der Kanton ein auf mehrere Jahre ausgerichtetes Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen an. Die Kosten hierfür werden vom Kanton getragen.
- Das 9. Schuljahr wird durch das Fach „Individualisierung“ stark aufgewertet und ermöglicht damit eine gezielte Vorbereitung der beruflichen Ausbildung.
- Der gesamte Einführungsprozess erstreckt sich über drei Jahre.

Die Schulen waren in den vergangenen Monaten stark gefordert in der Vorbereitung des LP 21. Dabei wurde auf folgende Punkte viel Wert gelegt:

1. An allen Schulen wurde die IT-Infrastruktur gemäss der Handreichung des Kantons ausgebaut. Künftig können alle Bündner Schulkinder stufengerecht an modernen Geräten unterrichtet werden. Spätestens in drei Jahren besteht im ganzen Kanton eine 1:1 Geräteversorgung in den oberen Klassen.



2. Im Rahmen eines dreijährigen Zyklus werden alle Lehrpersonen gemäss LP 21 ausgebildet. Diese Ausbildung läuft bereits seit einigen Monaten berufsbegleitend, sodass das nötige Know-how bei Schulbeginn vorhanden ist.
3. Die Schulleitungen haben mit Unterstützung der Schulinspektorate die neuen Stundenpläne gemäss LP 21 zusammengestellt und die Pensen zugeteilt.
4. An allen Schulen wurden die Erziehungsberechtigten über die Neuerungen informiert.

Die Einführung des LP 21 stellt für die Bündner Volksschule ein grosses Entwicklungsprojekt mit grossem Potential dar. Seit fast zwei Jahren laufen die Vorbereitungen auf allen Ebenen. Am 20.8. kommt der LP 21 in die Schulstuben. Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start sind gegeben, alle beteiligten Stellen sind bestmöglich vorbereitet. In Anbetracht dessen, dass die vollständige Umsetzung des LP 21 in Graubünden über drei Jahre läuft, können wir mit Freude und Gelassenheit dem neuen Schuljahr entgegensehen.

Flims, August 2018, Peter Reiser

Kontaktdaten:

Peter Reiser

Präsident Schulbehördenverband Graubünden

Via Nova 47, 7017 Flims Dorf

081 911 13 13

peter.reiser@hin.ch

